Medizinische Fakultät der Universität Erlangen.

Die Lage des Basion am Schädel des Menschen zur Ohrverbindenden in der Deutschen Horizontalebene und deren Bedeutung in der Kieferorthopädie.*)

Von

Georg Oeter

aus Stendal.

Der Verfasser beginnt seine Arbeit mit einer eingehenden anatomisch-entwicklungsgeschichtlichen Betrachtung des Schädelgrundes, der Schädelbasis, des Obergesichtes mit dem Oberkiefer, des Gehörorganes und des Hinterhauptes mit besonderer Berücksichtigung der Gehöreingänge und des Hinterhauptloches. Auf dem Verknöcherungsvorgang des häutigen Primordial- und des Chondrokranium wurde als wichtiger und bedeutsamer Faktor für Anthropologie und Kieferorthopädie ein besonderes Augenmerk gerichtet. Die Feststellungen der Anthropologie über Foramen Magnum und Poria und Deutscher Horizontale und die wichtigsten anthropologischen Strecken- und Winkelmeßapparate und Profilzeicheninstrumente und ihre Verwertung werden gestreift.

Eingehender wiederum werden die bisherigen Methoden für Messungen zur Diagnosestellung in der Kieferorthopädie behandelt. Der Verfasser versucht noch Messungen der Schädelsammlung des Erlanger Anatomischen Institutes durch Aufstellen

*) Auszug aus der Inaugural-Dissertation 1922.

279

einer Statistik die Mittelwerte für den Winkel zwischen Deutscher Horizontale und Poria-Basion-Ebene und den Abstand des Basion von der Ohrverbindenden mit Trigonometer und Koordinatenzirkel festzulegen. Der mittlere Winkel zwischen Deutscher Horizontale und Poria-Basion-Ebene ist nach seinen Messungen 85,73°, und der mittlere Abstand des Basion von der Poria-Verbindenden 15,64 mm.

Greves Gedanken und Vorschläge erfahren zur weiteren Entwicklung orthopädischer Meßgedanken durch den Befund eine Unterstützung. Für zukünftige Messungen in der Sagittale kommt die bereits von Wustrow vorgeschlagene und in seinem orthodontischen Meßapparat angewandte Frontalebene in der Ohrverbindenden als gegebener Ausgangsort in Frage.

Druck von F. Weißmann, Erlangen.